

Sterne zur Weihnachtszeit

Altgriechisch „panta rhei“ oder lateinisch „cuncta fluunt“ – alles ist im ständigen Wandel –, so hat bereits der griechische Philosoph Heraklit (um 520 v. Chr. – um 460 v. Chr.) mit weiser Voraussicht den Lauf der Zeit und der Welt charakterisiert.

Das Weihnachtsfest steht fest, aber wie wir es feiern, so zeigt sich momentan im Zeichen der Corona-Pandemie, ist abhängig von den Umständen.

Weihnachten wird als Fest der Geburt Christi am 25. Dezember gefeiert und ist neben Ostern und Pfingsten eines der drei wichtigsten Feste im Kirchenjahr. Christen und Nichtchristen sind gleichermaßen begeistert von den Festtagen und der damit verbundenen religiösen wie auch weltlichen Vielfältigkeit der Gestaltung.

Eine besondere Rolle im Christentum spielt zu Weihnachten der Stern. Aber was hat es mit den Sternen zum Weihnachtsfest auf sich?

Stern von Bethlehem

Der Stern von Bethlehem ist auch unter den Namen Dreikönigsstern, Weihnachtsstern beziehungsweise Stern der Weisen bekannt. Dieser Stern von Bethlehem ist also eine Himmelserscheinung, die nach der Darstellung im Matthäus-Evangelium (Mt. 2,2) die Sterndeuter beziehungsweise Weisen zum Geburtsort Jesu Christi geleitet hat. Als Jesus zur Regierungszeit des Königs Herodes in Bethlehem geboren wurde, kamen die Sterndeuter aus dem Osten als die drei Weisen aus dem Morgenland und suchten den neugeborenen König der Juden. Der neu aufgegangene Stern zog auf ihrem Weg vor ihnen her bis zu dem Ort Bethlehem, wo das neugeborene Kind zu finden war. Und dort blieb er stehen. Besondere Himmelsphänomene wurden im



© Herrnhuter-Sterne GmbH

Altertum häufig für wichtige Ereignisse gedeutet. Die drei Könige, die das neugeborene Kind würdigten, sind in der Historie als Gegenspieler des Königs Herodes, der als Tyrann und Feind des Jesuskindes um seiner Macht willen neugeborene Kinder töten ließ, bekannt. Einer der drei Könige beziehungsweise Weisen hat in der Regel eine dunkle Hautfarbe, weil die drei als Repräsentanten der damals zunächst drei bekannten Kontinente Asien, Afrika und Europa angesehen wurden. Interessanterweise stellte man die drei Weisen in der Malerei häufig gleichzeitig als Vertreter der drei Lebensabschnitte Jugend, Lebensmitte und Greisenalter dar.

Die Christen feiern das Weihnachtsfest und diese Episode zum Dreikönigstag, dem Epiphaniastag. Die Sternsinger sind dann unterwegs von Haustür zu Haustür. Unter diesen Gesichtspunkten hat Christus zwei Geburtstage, den 25. Dezember als Tag der Geburt und den 6. Januar als den Tag, an dem er als Sohn Gottes von den weitgereisten Weisen erkannt wird. So windet sich

das Band von Weihnachten bis Epiphania auch heute noch, denn zwischen Weihnachten und Hochneujahr gibt es Schulferien, haben öffentliche Einrichtungen und häufig auch Firmen Betriebsruhe.

Herrnhuter Stern

Etwas ganz Besonderes zur Advents- und Weihnachtszeit sind die Herrnhuter Sterne, die seit Anfang des letzten Jahrhunderts auch mit elektrischer Beleuchtung zu haben sind. Zu dieser Zeit war erstmals ganz Deutschland mit elektrischem Strom beziehungsweise Licht versorgt und somit haben auch erstmals elektrische Christbaumbeleuchtungen Einzug in die Wohnzimmer und Häuser gehalten.

Der Herrnhuter Stern ist ein beleuchteter Advents- beziehungsweise Weihnachtsstern einer bestimmten geometrischen Bauart und er symbolisiert den Stern von Bethlehem. Benannt ist der Stern nach der Herrnhuter Brüdergemeine. Diese hat ihren Stammsitz in der Oberlausitz und sie ist nicht nur der

Namensgeber für diesen Stern, sondern auch traditioneller Hersteller. Sie ist zudem auch der Inhaber der Wortmarke dieses Sterns, der heute in aller Welt zu haben ist.

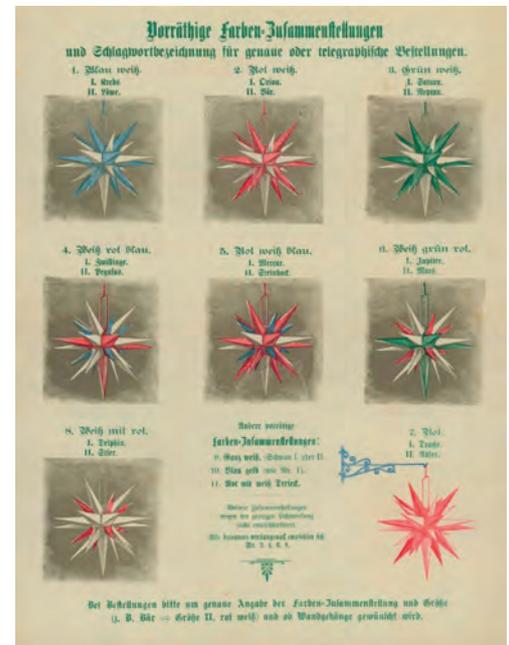
Was hat es mit diesem besonderen Stern auf sich?

Zunächst einige Informationen zur Brüdergemeinde. Im Zuge der Gegenreformation wurden die Anhänger der protestantischen Kirchen in Böhmen und Mähren verfolgt. Angehörige einer dieser protestantischen Kirchen, der Böhmisches Brüder, kamen 1722 zum Gut des Reichsgrafen Nikolaus Ludwig Graf von Zinzendorf (1700 – 1760) nach Berthelsdorf in der Oberlausitz. Sie erhielten vom Grafen Asyl und es wurde in der Nähe von Berthelsdorf die Siedlung Herrnhut im Juni 1722 gegründet. Das war eine örtliche und religiöse Gemeinschaft, die heute noch fortbesteht.

Graf Zinzendorf war Leiter dieser Gemeinde. Auf ihn geht auch die Herausgabe der „Losungen für den Tag“ mit biblischem Inhalt zurück. Das erste gedruckte Losungsbüchlein erschien 1731 und im Jahre 2021 erfolgt diese Tradition zum 290. Mal. Damit gibt es für 365 Tage im Jahr ein religiöses Leitwerk. Im Jahre 1727 gründeten die Angehörigen dieser religiösen reformierten Gruppe die „Erneuerte Brüder Unität“. In diesem christlichen Gemeinwesen begann nun auch die Missionstätigkeit. Während die Eltern ihre christliche Mission in alle Welt brachten, wurden deren schulpflichtigen Mädchen und Jungen in Internaten, der sogenannten Knaben- und Mädchenanstalt in Kleinwelka oder auch im Pädagogium in Niesky, unterrichtet und erzogen. Später gab es auch noch in Neuwied und in Königsfeld im Schwarzwald und anderswo solche Brüdergemeinden. Es war natürlich sehr schwer für die Kinder, die so lange von ihren weitgereisten Eltern getrennt

waren. Besonders zur Weihnachtszeit war die Schwermut groß. Die Kinder fanden unter Anleitung der Pädagogen Trost beim Basteln der Papiersterne mit dem Gedanken: Die Sterne leuchten hier in der Gemeinde und auch dort in der Mission bei den Eltern. Die ersten Sterne wurden in den Farben weiß und rot gebastelt. Die Farbe Weiß steht für die Reinheit und die Farbe Rot für das Blut Jesu. Der Stern aus kräftigem Papier hat viele Zacken und kann von innen beleuchtet werden. Die Sterne aus Herrnhut sind mathematische Sternkörper, die aus einem Rhombenkuboktaeder (Vielflächner) als Grundkörper mit aufgesetzten Pyramiden bestehen. Bei dem uns bekannten Stern fehlt die oberste Zacke, da dort die Aufhängung angebracht ist. Der niederländische Geschäftsmann Pieter Hendrik Verbeck (1863 – 1935), der auch als Kind Internatsschüler war, machte sich 1894 in Herrnhut selbstständig und gründete 1899 die Sterne-Manufaktur gemeinsam mit der Brüder-Unität, nachdem er 1897 ein Patent für sein Produkt erhalten hatte. Verbeck konstruierte seinen stabilen Papierstern mit 25 Zacken, der sowohl zusammengesetzt, als auch wieder auseinander genommen werden kann. Die Zacken sind durch kleine Papprahmen mit Klammern miteinander verbunden und somit in kleinen Verpackungen auch gut transportabel. Auch nach Verbecks Tod existierte die Firma weiter. Selbst in der DDR wurde in der damals verstaatlichten Firma die Produktion der beliebten und inzwischen weltweit bekannten Sterne fortgeführt. Wegen der Devisen hatte die DDR kein Problem mit dem christlichen Symbolgehalt des Sterns.

Nach der Wiedervereinigung war die Vermarktung und Produktion neu zu organisieren und seit 1991 wird die „Herrnhuter Sterne Manufaktur“ wieder als GmbH betrieben. Einst war der



Bestell-Prospekt für Herrnhuter Sterne von 1899

Herrnhuter Stern meist nur in privaten Häusern und Kirchen zu finden. Jetzt hat er sich seinen Platz auch in öffentlichen Einrichtungen und Plätzen gesichert. Er ist nach wie vor ein weltweiter Exportschlager. In seiner schlichten Form war und ist der Herrnhuter Stern auch immer wieder ein Bote des Evangeliums, der frohen Botschaft. Es gibt natürlich auch noch weitere Sterne wie zum Beispiel den Annaberger Stern, den Sebnitzer Stern und andere, die aber eine andere Form haben.

Mit diesen Gedanken und Betrachtungen für ein schönes und vor allem gesundes Weihnachtsfest 2020 grüßen Sie, verehrte Kolleginnen und Kollegen, die Mitglieder des Redaktionskollegiums „Ärztblatt Sachsen“ sowie der Autor sehr herzlich. Möge uns das Glück zu Teil werden, ohne Infektion das Weihnachtsfest zu feiern. Weiterhin begleiten Sie unsere guten Wünsche für ein neues und gesundes sowie erfolgreiches Jahr 2021. ■

Dr. med. Hans-Joachim Gräfe
Mitglied des Redaktionskollegiums
„Ärztblatt Sachsen“